

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

142 (25.3.1925) Abendausgabe

dem vaterländischen Gewissen jedes Kameraden, der ein aufrichtiges Mitglied unserer Organisations ist, ruhig überlassen werden, wie er am 20. März seine Stimme abgeben will. Eine

vaterländische Pflicht verjährt der Kamerad, der am Tage der Wahl mit seinen wahlberechtigten Angehörigen derselben fernbleibt.

Zurück zu Bismarck!

Jarres über die Stellung der Länder — Die Abwehr seiner Verleumder.

Die Münchener Massenversammlungen des Reichsblocks.

München, 25. März. Die vom Reichsblock gestern abend in München veranstalteten Wählerversammlungen waren sämtlich überfüllt. Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach in drei großen Versammlungen, in denen er u. a. ausführte:

Dieser Wahlkampf ist für mich ungeachtet der Anstrengungen, die er erfordert, und mancher unerwarteten Dinge, die er im Gefolge hat, dennoch zu einem frohen Erlebnis geworden, einmal weil es gelungen ist, in unserem Reichsblock

über Parteifreiheiten hinweg eine gemeinsame vaterländische Front

zu finden, die, wie wir zuversichtlich erhoffen, noch eine Verbreiterung finden soll, ein frohes Erlebnis insofern auch, als ich in den verchiedenen großen Hauptstädten, die ich auf meiner Fahrt durch Deutschlands Gauen bisher berührt habe, eine so starke innere Übereinstimmung über die großen Gesichtspunkte und Ziele unserer Politik feststellen konnte. Zwischen meiner rheinischen Heimat und Bayern haben ja von alters her besondere Beziehungen bestanden.

Nord und Süd gehören ja für immer zusammen

und die Mainbrücke — das wird hier gerade in München offenbar — trennt uns nicht mehr wie einst in den Zeiten staatlicher Zerrissenheit. Sie soll uns jetzt immerdar verbinden.

Was wollen wir? Gestern habe ich bereits vor Vertretern der bayerischen Presse und vor führenden Persönlichkeiten aller Stände gesprochen. Die Grundlage unseres Programms ist mit den Worten gekennzeichnet: Wir wollen die Erneuerung des Staates auf nationaler, christlicher und sozialer Grundlage.

Ueber alles die Einheit des Reiches.

Aber diese Einheit wird durch die Ueberwindung des Unitarismus, wie sie in der Weimarer Verfassung autage tritt, nach meiner Ansicht nicht gefördert, sondern gefährdet. Bismarck hat das Reich unter Kluge Schonung der bundesstaatlichen Sonderheiten gegründet, aber leider sind die Maßnahmen des Alten aus dem Sachverhalte von den Nachfolgern in seinem Amt nicht immer beachtet worden. Ich bin anderer Ansicht. Die Abkehr von Bismarck war, wie ich in Hamburg ausgeführt habe, der Beginn des nationalen Unglücks und wenn wir aus unserer jetzigen unglücklichen Lage herauswollen, dann müssen wir

zurück zu Bismarck.

Damit wir auch in Zukunft zusammenbleiben, ist es nötig, den Ländern und insbesondere auch Bayern, die Möglichkeit zu geben, in größerer Freiheit ihr Eigenleben zu führen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies Dr. Jarres verschiedene Angriffe gegen ihn und seine Politik zurück. In den kritischen Tagen des Rheinlands fand am 24. Oktober 1922 in Darmen eine Beratung von Führern der verschiedenen Parteien statt. In dieser Versammlung erklärte der dem Zentrum angehörige

Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln etwa folgendes: Es sei notwendig, im Wege von Verhandlungen mit den Franzosen zu einem Rechtsgebilde zu gelangen. Die gelindeste Lösung würde natürlich die für uns beliebteste sein. Als solche käme in Frage eine Abtrennung der Rheinprovinz von Preußen. Auf diesem Wege wäre man vielleicht vor einiger Zeit noch zu einer Lösung gekommen. Er bezweifelte aber, daß das noch möglich sei.

Deshalb müsse man sich mit dem Gedanken abfinden, daß im äußersten Falle auch eine Loslösung vom Reiche im Wege der Verständigung erfolge.

Eine Verständigung würde für das Reich und für das besetzte Gebiet folgendes Gute haben: Er hoffte, daß es auf dem Wege dieser Verständigung möglich sei, das Reich von dem Versailler Vertrag loszumachen, um die ganze Last des Vertrags dem Reich auf diese Weise zu nehmen. Er hoffe weiter, daß bei einer derartigen staatsrechtlichen Forderung auch das besetzte Gebiet vielleicht von der Besatzung ganz frei würde, zum mindesten aber eine Erleichterung der Besetzung erhalten würde und daß es ferner möglich sei, von dem Druck der Rheinlandkommission loszukommen.

Dr. Jarres sagte weiter, er sei zu seinem größten Bedauern durch die verschiedenen Angriffe der Linkspresse gezwungen, diesen wirklichen Sachverhalt darzustellen. „Nur ein Gedanke tröstet mich: daß nach meiner Ansicht der Kampf an Rhein und Ruhr gewonnen ist. Aber seien wir auf der Hut. Denn der Feind hat seine Hoffnungen noch nicht aufgegeben.“

Redner lehnte weiterhin den Kulturkampf als Verbrechen am Volke ab.

Die Ausführungen Dr. Jarres fanden in demselben Beifall.

Auch Adenauer befreit alles.

WTB. Köln, 25. März.

Oberbürgermeister Adenauer behandelte gestern im Anschluß an eine Rede des Zentrumskandidaten Marx die von Dr. Jarres gegen das rheinische Zentrum und die rheinischen Demokraten erhobenen Angriffe, wobei er die von Jarres seinerzeit vertretene Theorie als eine Politik, „wenn nicht der Verleumdung, so doch der gewaltsamen Zerschlagung“ bezeichnete. Er, Adenauer, habe sich gegen diese Politik verhalten, da hierdurch das besetzte Gebiet vom Reiche und von Preußen getrennt und zur französischen Kolonie werden würde. Weder er noch Dr. Kalk hätten Vorschläge zum Ausscheiden des Rheinlands aus dem Reichsverbande gemacht. Adenauer setzte hinzu, er werde nur unter dem äußersten Zwang auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Die Pfalz für Jarres.

lz. Landau, 24. März.

Eine Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Volkspartei des Bezirks Landau hat zur Reichspräsidentenwahl eine Entschließung gefaßt, in der die Aufstellung des Oberbürgermeisters Dr. Jarres als des einzigen überparteilichen Kandidaten begrüßt wird, weil er im Stande ist, das Bürgertum in Stadt und Land unter dem Gedanken des sozialen Ausgleiches, des religiösen Friedens und der wirtschaftlichen Befundung sowie der nationalen Freiheit zu einen. Zum Schluß legen die Vertrauensmänner das Versprechen ab, alle Kräfte für den Sieg dieses Kandidaten einzusetzen. Das über die Präsidentenwahl in der Pfalz im Berliner Tageblatt veröffentlichte Stimmungsbild, in der die falsche Behauptung aufgestellt wird, daß in der Pfalz von Jarres als dem Manne gesprochen werde, der die Pfalz in Zeiten ihrer schwersten Not und Bedrängung dem separatistischen Gesindel und damit neuem furchtbaren Elende preisgeben wolle, hat in der Pfalz größte Entrüstung unter der national gesinnten Bevölkerung hervorgerufen. Selbst in Kreisen, die nicht für die Kandidatur Jarres eintreten, wird diese Art des Wahlkampfes scharf verurteilt, weil dadurch Würde und Amt des Reichspräsidenten — nicht viel wer sein Inhaber wird — herabgesetzt wird. In der Pfalz, wo der Sozialdemokrat Johannes Hoffmann und Genossen in Zeiten größter nationaler Not aus parteipolitischer Verblendung den Versuch machten, die Pfalz von Bayern loszulösen, damit gleichzeitig die Gefahr der Loslösung der Pfalz vom Reich heraufbeschworen und dadurch das Geschick der französischen Annapolispolitik besorgt, weiß man genau, wenn man die Separatistenherrschaft zu verurteilen hat. Die pfälzische Bevölkerung kennt die damaligen Verhältnisse aus eigener Anschauung und sie weiß, daß die „Verfassungspolitiker“ in einem ganz anderen Lager liegen. Der Berichterstatter des Berliner Tageblattes ist also über die Auffassung in der Pfalz sehr schlecht unterrichtet. Er hätte sich vor allem besser darüber informieren sollen, welche Haltung während der Aktion Hoffmann der im Dezember auf der Reichsliste gewählte demokratische Reichstagsabgeordnete der Pfalz Dr. Raschig-Ludwigsbafen eingenommen hat. Er hätte sich einmal bei seinen Parteifreunden darüber erkundigen sollen, warum nach der Aktion Hoffmann der jetzige Reichstagsabg. Dr. Raschig von Demokraten, die über die „gelinde gesagt“ — eigenartige Opportunismus-Politik“ Dr. Raschigs empört waren, zur Rechenschaft gezogen worden ist. Es steht daher dem Berliner Demokratienblatt schlecht an, unberechtigte Vorwürfe gegen Dr. Jarres zu erheben. In der Pfalz wenigstens wird es damit wenig Glück haben.

Deutsches Reich

Der Etat der Reichspost.

TU. Berlin, 24. März. Heute trat der Verwaltungsrat der Reichspost zusammen, um den zweiten Nachtragsetat von 1924 und den Vorschlag für 1925 zu beraten. Die Beratungen werden morgen weitergehen.

Wiederkehr der Weimarer Koalition in Hessen.

TU. Darmstadt, 24. März. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde der bisherige sozialdemokratische Staatspräsident Ulrich mit 29 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums gegen 20 Stimmen der Rechtsparteien zum Staatspräsidenten von Hessen gewählt. Zum Innenminister wurde der Zentrumskandidat von Brentano, zum Finanzminister der Demokrat Henrich und zum Wirtschaftsminister der Sozialdemokrat Raab gewählt. — Abg. Dingeldey verlas eine Er-

klärung der Mitgliederversammlung des Hessischen Bauernbundes, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen Volkspartei in der es heißt: Die Tatsache, daß auf neue eine Regierung aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum, also die alte Weimarer Koalition, zustande gekommen sei, müsse die heftigste Politik auch weiter verhängnisvoll beeinflussen. Die drei Mitgliedervereinigungen werden deshalb mit allen verfassungsmäßigen Mitteln die baldige Auflösung des Landtags und die Herbeiführung von Neuwahlen betreiben. Sie verweigern der Regierung das Vertrauen und sagen ihr in sachlicher aber entschlossener Opposition entschieden parlamentarischen Kampf an.

Der Schiedspruch im Ruhrbergbau.

WTB. Dortmund, 24. März. Im Lohnstreit des Ruhrbergbaus wurde heute unter Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Weich folgender Schiedspruch gefällt: Die Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier wird ab 1. April mit folgender Maßgabe wieder in Kraft gesetzt: a) Der Zimmerhauererwerb erhält sich von 6,10 M. auf 6,60 M., für angelernte Arbeiter erhöht sich der Schichtlohn von 5,65 M. auf 6,10 M., der Lohn für ungelernete Arbeiter erhöht sich von 5,15 M. auf 5,30 M. Die dazugehörigen Tarifhöhen ändern sich entsprechend. b) Der Lohn für Volkshauer im Gedinge soll im Durchschnitt auf jeder einzelnen Schichtanlage mindestens 7,00 M. bei normaler Arbeitsleistung betragen. c) Im übrigen bleibt die Lohnordnung bestehen; doch wird den Parteien empfohlen, der besonderen Verantwortlichkeit der Schiedsrichter durch Erhöhung des Schichtlohns oder Zahlung einer entsprechenden Zulage Rechnung zu tragen. Mit der Regelung dieser Frage erledigt sich der Gedingestreit aus dem letzten Schiedspruch. d) Die Lohnordnung kann gemäß § 13 des Tarifvertrags vom 16. Mai und 27. Mai 1924 erstmalig Ende Juli 1925 gekündigt werden. Die Erklärung schriftlich bis zum 30. März.

Die Baustoffpreise.

WTB. Eberfeld, 24. März. Die Stadtverordneten beschloßen, die Regierung zu ersuchen, ihr Augenmerk auf die Vorgänge am Baumaterialienmarkt zu richten, um zu verhindern, daß die Preise der Baumaterialien zu ungesünder Höhe steigen und die geldliche Opfer, die Reich, Länder und Gemeinden für den Wohnungsbau gebracht haben und noch bringen, illusorisch gemacht werden. Hier müsse die Regierung mit fester Hand durchgreifen.

Berschiedene Meldungen

Kraubüberfall auf eine Kontoristin des Reichsblocks in Berlin.

Pr. Berlin, 25. März. Gestern nachmittags wurde eine 23jährige Kontoristin in der Passagie, die von der Friedrichstraße zu den Linden führt, von einem Manne überfallen. Der ihr ein Dolchmesser vor die Brust setzte und ihr die Aktenstapel entriß. Der Räuber war bald in dem starken Gedränge verschwunden. Die Aktenstapel enthielt 6000 M., die von dem jungen Mädchen im Auftrag des Reichsblocks von einem Postbeamten abgehoben worden waren, und außerdem Briefe an Dr. Jarres.

Die Opfer der Sturmflutkatastrophe in Amerika.

E. Hennock, 25. März. (Ein. Dienst des R.T.) Bis jetzt sind im Sturmgebiet 1002 Tote und 3122 Verwundete gezählt worden. Der durch die Ueberflutung verursachte Schaden beliefert sich nach den bisherigen Angaben auf 300 Millionen Dollar. Die Flüsse sind im Rückgang.

Der alte Meister.

Stimme von Franz Friedrich Oberhanier.

Der alte Geigenlehrer Dessenbach knöpfte, ehe er auf den kleinen Balkon trat, seinen eichengrünen Hausrock sorgfältig, Spange für Spange mit etwas zitternden Fingern zu, strich zweimal daran hinab, und trat dann in den milden, sonnigen Herbsttag.

Eine Amsel sang im Garten zu schlagen an und unter dem Balkon wurde ein Fenster geöffnet, das Vieh in das Zimmer zu lassen.

Der alte Dessenbach fand seinen Weg zu diesem Vieh. Er hatte ein Vieh und das Vieh war dies:

Sein letzter Schüler hatte vor einigen Tagen sein erstes Konzert gegeben. Und dieses Konzert wurde ein stürmischer, großer Erfolg. Es war der letzte Schüler Meister Dessenbachs, die Finger zitterten ihm schon zu sehr, und seine Erfolge in jungen Jahren waren ihm ein wenig ungesund in das rauchende Leben. Sein Geist war müde geworden, der Klang seiner Geige, der die Menschen umjubelte, hatte seinen Schwung und seine Jugend mehr. Arbeitslos, abgetan lag die schöne Cremoneserin in dem mit weichen Sammet gefüllten Kasten, wie eine dunkle, unantastbare Frucht in kostbarer Schale, eine Frucht, deren Kern verrotten war und keine Nahrung mehr bot. Sie glänzte und schimmerte leise in eine müde Zukunft hinein. Mandchall schlug der alte Dessenbach den Kasten auf, strich mit versagenden Fingern darüber, aber kein Scherz, kein schmerzliches, süßes Reue, kein Mozartisches Capriccio schwang sich begnadet auf, der Klang verwehte rasch und flüchtig.

Nun hatte Rainer, sein letzter Schüler, ihn überholt. Alle die mühseligen Stunden waren sorgfältig im Rausche des ersten Abends. Er mußte mit jünger Kraft über sich hinaus, über die Lehren des alten Dessenbach, dessen alte Finger kaum mehr einen Takt vorspielen konnten. Und da war an jenem ereignisreichen Abend etwas Unerwartetes geschehen.

Dem großen Meister war plötzlich der große Abschied zum Bewußtsein gekommen. Es war

ihm, als stünde er auf einer Bühne, deren Kulissen sich plötzlich drehten. Während er noch die Szene beherrschte, mitten im Leben stand, die Aufmerksamkeit der Menschen an sich festhielt, drehten sich die Kulissen, und die Bühne wurde dunkel. Er war allein. Die Menschen kimmernten sich nicht mehr um ihn. Eine Bitterkeit, fest eingebettet in ein laues, mattes Gefühl, überfiel ihn. Er suchte in dem Dunkel, aber fand nur den Neid. Er hatte diesen jungen Künstler Rainer, der ihm den großen Erfolg aus den Händen genommen hatte, der ihm den Abschied gab, der ihm allen Jubel spielend forttrieb, der über ihn dahinstürzte, jung, begeistert und begeistert. Er wollte die Stunden ungehört machen. Er wollte die Stunden jubelnde die Geige des jungen Künstlers in den dichtgefüllten Saal. Ungehört machen alle diese traurigen Stunden, da sie zu dicht beieinander saßen: er, von letztem flackernden Eifer besetzt, der junge Geiger, hingebungsvoll lachend, und Maria, die Tochter des alten Meisters, die in heimlicher, tiefer Zuneigung dem jungen Manne zur Seite stand; ach, Kämpfe waren schon damals da, aber der Eifer des Unsterblichen und nicht zuletzt das Vertrauen des Mädchens Maria. . .

„Wir gehen!“ rief der alte Meister seiner Tochter zu, als er den vollen Erfolg herabzutrauen fühlte. Die Freunde der Bühne stammte auf, und alle liefen an ihm vorbei. . . Selbst der Saalbediener beachtete ihn kaum noch, und sagte nur: „Ja, ja, das wird was! Das wird was!“

„Fort! Nur fort!“
„Es ist doch dein Schüler, Vater!“
Da wollte er aufbrauen, aber er nahm nur den Arm des Mädchens und drängte hinaus.

Ein Wort, ein Klang, eine Empfindung und das Herz schwillt in Leid und Dual, in Verbitterung und stummem Jörn. Seine Pflicht und Schuldigkeit hatte er getan. Wohin der Stern den jungen Künstler führen wird, kann er es hemmen? Aber so plötzlich verschwinden, übersehen werden nach der Zeit der großen Erfolge, abgetan sein. . . ob dieses schreckliche Wortlein: „Aus!“ „Vorbei!“ Sein Ergeiz flammte noch einmal auf und zwang ihm eine Geißel in die Hand, und diese Geißel war Haß!

Der alte Meister ballte die Hand und hieb auf das hölzerne röhrende Geländer, aber die Finger lösten sich, die Sehnen entspannten sich, Müdigkeit war sein Helfer. Langsam glitten die Hände in den Schoß und der alte Meister wandte seinen Kopf dem früher herauswühenden Herbstwinde ab, der den frühen Abend über die Hügel trieb.

Nach einem Weilschen kam Maria, legte ihre weißen Mädchenhände auf die Schultern des Vaters, dann zeigte sie auf die Stadt hinunter, die der Abend in weiche Seide schlüß.

„Eine Stadt! Der Erbsößung entgangen, wieder erstehend, wieder jung geworden. Die Straßen voll Sonne, die Gärten prachtvoll wie ehedem. Die Dächer blinken, die Paläste erglänzen im abendlichen Licht und Straßen und Gassen voll Leid und doch schön. Ein Zauber, der es verstanden hat, trotz Tyrannei und Not alles Süße von ehemals zu bewahren. Morgenränge flücht der junge Tag, Abendkleider aus Drost schenkt er, ehe er scheidet, und Myriaden Sterne streuen funkelnde Gärten aus. Es weht ein Klang durch die Stadt: Liebe. Kein Wort ist mehr gedemütigt, mehr verlassen und erstickt, als dieses: Liebe!“

Ob eine Stadt nicht ebenso ein Schicksal hat, wie wir Menschen?“

Der alte Meister schwieg, es war ihm, als hätte er zwischen den leisen Worten des Mädchens das Blütenpiel der Amsel, die der frühen Nacht ein Lied entgegenbrachte.

„Es kann nicht immer alles schön sein!“ redete die Tochter weiter, „aber gut sein, das glühe wohl. Nichts quält uns so sehr als der Mangel an Liebe. . . und die Enttäuschung!“

Ein rauches Jucken spielte um den Mund des alten Meisters. „Entsagung! Kind, was weißt du von Entsagung?“

„Das Entsagung noch lange nicht verloren sein heißt!“

Der alte Meister versuchte zu lächeln. „Und dein letzter Erfolg, Vater. . .“
„Erfolg? Ich?“ rief Dessenbach so laut, daß die Amsel einhielt, „ich!“ rief der alte Meister noch einmal und begann so heftig zu lachen, daß zwei Spangen seines eichengrünen Hausrockes aufsprangen. . .

„Ja, du und dein Erfolg!“ begann seine Tochter wieder, indes ihre Finger langsam und sorgfältig die gelbsten Spangen wieder schloßen. „Rainer ist gut, ich weiß es. . . und er liebt dich, Vater!“

Es wurde wieder still und die Amsel begann von neuem ihr Spiel fortzusetzen.

„Du liebst ihn, Maria?“

„Ja!“ sagte Maria leise. „Um deinetwillen habe ich ihn lieben gelernt, mußte ich lieben: kein anderer war dir folgsamer, horchte freundlicher auf deine Worte, auf deine Lehren, nahm deine Gedanken auf, war dir ergebener und verehrte dich. . . weil er dich liebte, und weil er aus dir hervorkam, in dir wuchs. So wurde es dein Erfolg! Fast doch die Menschen, Vater. . . Vor sich selber Ehre haben, mit sich selbst zufriedener sein, das ist wohl das Schöne.“

Scharladgold flog noch einmal über die Stadt, säumte ferne Hügel, flackerte auf und prunkte.

„Weil du ihn liebst, Maria. . .“

„In ihm wirst du niemals vergessen werden, Meister Dessenbach!“

Sie legte ihre kleinen Hände um seine Wangen. Das Licht brach über der Stadt zusammen. Eine frühe Nacht kam mit hellem Mondschiff.

„Wenn er dich liebt, wie ich dich liebe. . .“
„Und du ihn, wie er dich liebt. . .“ ob, Vater!“

Er stand auf, löste die Mädchenhände von seinen Armen und trat in das Zimmer. Maria blieb einen Augenblick allein. Lächeln schwand in ihrem Gesicht. Mit neuen Augen sah sie in das dunkel gewordene Land, sah die Stadt mit Lichtfleckchen sich zieren, Bernsteinfäden schimmerte herauf und die Sterne schlangen sich über die Hügel.

Von einzelnen Heurigenenken wehte heimlich und schmeichelnd kleine Vorstadtmusik durch die Nacht herüber.

Im Zimmer stand der alte Meister und strich mit zitternden Fingern über die Saiten der schönen Cremoneser Geige, und es war ihm, als füllten sich die Töne mit neuer Kraft und mit seliger Jugend. . .

Der Fälschungsprozess.

Weitere Vernehmung des Untersuchungsrichters.

TU Leipzig, 24. März.

Am heutigen Tage wurde die Vernehmung des Zeugen Untersuchungsrichter Dr. Boigt fortgesetzt, der angab, es sei alles Mögliche geschehen, um die Protokolle sachgemäß aufzunehmen.

Der Hagenschieß-Prozess.

17. Verhandlungstag. Fortsetzung der Plaidoyers.

B. Karlsruhe, 25. März.

Rechtsanwalt Dr. Ziegler, der Verteidiger des Angeklagten Grieger, führt aus: Der Staatsanwalt hat gestern bemängelt, daß die Verteidiger den Sachverständigen Radu angegriffen haben.

Rechtsanwalt Dr. Günner stellt mit Genehmigung fest, daß der Staatsanwalt verschiedene Anklagepunkte gegen Würtensberger fallen ließ. Die erste positive Leistung der neuen Regierung war die Verordnung vom 29. Januar 1919, wodurch die Länder zur Schaffung gemeinsinniger Siedlungen verpflichtet wurden.

Rechtsanwalt Stein el führt u. a. aus: Der Staatsanwalt hat gestern mit einer Schärfe und Parteilichkeit die Angeklagten geschmäht, daß ich es nicht ruhig hinnehmen kann.

Zum Schluß seiner Ausführungen bittet der Verteidiger um die Freisprechung des Angeklagten.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht führt als Vertreter des Angeklagten Honnef und Mager u. a. aus:

An das Hagenschießunternehmen ist man mit unzulänglichen Mitteln herangekommen. Der Minister Wirth hat, ohne den Landtag vorher zu befragen, die Erlaubnis zum Abholzen des Waldes gegeben.

Die Rechte des Landtages mißachtet hat.

Die eine Seite gab dem Minister Rückert, die andere dem Minister Wirth die Schuld. Schließlich hieß es, der Honnef muß verhaftet werden.

Honnef wurde auch beschuldigt, gegen den Minister in der Presse intrigiert zu haben, obwohl nachgewiesenermaßen der Chef der Presseabteilung der Siedlungsbank Altman in jene Artikel gegen den Minister Rückert geschrieben hat.

Es ist nicht der geringste Beweis dafür geliefert worden, daß Honnef seine Aufträge nur deswegen bekommen hat, weil er Schmiergelder bezahlte.

Das war der Hauptfehler.

Was alles gut abgelaufen, dann hätten sich Rückert, Wirth, Abels, Weiterer gratuliert; nun es schlecht gegangen ist, sucht man einen Prügeljungen in Honnef und schiebt ihm die ganze Schuld am Zusammenbruch des Unternehmens zu.

Badische Politik

Die vierteljährliche Gehaltszahlung an die Beamten.

Die von der Reichsregierung in Aussicht genommene Wiedereinführung der vierteljährlichen Vorauszahlung der Beamtegehälter wurde im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags erörtert.

mäßig nicht verfügbar. Bei der Besprechung waren sich die Parteien mit Ausnahme der Kommunisten darüber einig, daß der Zeitpunkt der Wiedereinführung der Gehaltsvorauszahlungen von der Reichsregierung zu bestimmen sei.

Tagung der höheren Finanzbeamten.

Der Verein der akademischen Finanzbeamten in Baden hielt letzter Tage in Karlsruhe seine 35. ordentliche Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Finanzrats Dr. Oswald-Karlsruhe ab.

Die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes.

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung des Badischen Landtags beschloß sich mit dem Gesetzentwurf über die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes.

Bei der Abstimmung wurde mit 15 gegen 1 Stimme bei zwei Stimmenthaltungen ein Zentrumsantrag angenommen, wonach in den Ausschüssen für Wirtschaftspolitik, Agrarwesen, Versicherungswesen, Rechtschutz, Landwirtschaftliches Unterricht- und Bildungswesen auch Vertreter der Arbeitnehmer aufzunehmen sind.

DUNLOP CORD siegt und macht das Rennen 1925 Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Badischer Kunstverein.

Ingefaßt des immer wiederkehrenden Durch-einanders in den künstlerischen Aeusserungen verschiedener nebeneinander ausstellender Künstlerleistungen, beantwortet sich die Frage von selbst, ob Kunstvereine nicht und Partei nehmen ihr Ausstellungsamt darbieten sollen.

Die Stufenleiter gewisser Gruppen von Kunstvereinsbestrebungen über dieses oder jenes dargebotene Zeug sind deshalb gerade zu verheißt, wie die Kampfrufe der sich mit Ausschluß bedroht Glaubenden.

Die diesmalige Ausstellung gibt in ihrer wohlthätig scheinenden Darbietung unmittelbar wieder Anlaß, sich diese Wahrheiten in Erinnerung zu bringen.

Im Durchgangssaal begegnet man zwei entgegengekehrt sich gebenden Erscheinungen. Supperet steht mit seinem reichhaltig ausgestatteten Werk noch ziemlich in den Spuren seiner Schule.

wenn auch manches noch nicht vollaus gelungen ist. Sein Gegenüber, der Münchener Braun, gebildet seit schon deutlicher und entschiedener als — Effekter ein hochgelobter Tiermaler.

Mit einer in der Masse fast überwältigenden Anzahl von Bildern hat sich A. Z. Schmittenbrünnen eingestellt. Man könnte fast annehmen, daß Schmitten ein Antinaturalist sein wolle, wenn sich nicht doch recht viele nur naturalistisch zu löbende Aufgaben vorfinden.

Abseits vom Hauptweg verläuft ein schmaler Pfad, der sich dem Betrachter als ein wenig abseits vom Hauptweg verläuft.

geben von einer reinen, klaren Natur, die zugleich Poese ist. H. A. von Volkmann hat alle Seiten seines Könnens in dieser verhältnismäßig kleinen Ausstellung gezeigt.

In ähnlicher Weise erfreulich ist die von Werner Leonhard (Freiburg) veranstaltete Bildnisausstellung. Wenn man sich der Prägen und Massen erinnert, die sonst als „Bildnisse“ ausgegeben werden, so erklaart man bei Leonhard über die reinliche, saubere Arbeit und das Lebendige des Ausdrucks.

Die 2 Blumenstücke von Math. Sieber sind besser trotz ihrer etwas peinlichen, zeichnerischen Durchführung, als die durch das symbolische Netz zerstückelte „Seuche“, die ein Geheimnis vorläßt, wo keines ist.

Urbildern her eine Gefahr. Er wählt, wie es scheint, mit Vorliebe kindliche und weibliche Urbilder. Mit diesen weichen, weichlichen Formen und Farben empfindet ihm das Herbe, das in unserer Zeit den menschlichen Erdenboden unzweifelhaft aufgedrückt ist und das Leonhard mit seiner feinen Empfindung für Form und Zeichnung herausbringen kann.

Den Ausklang dieser gemischten Ausstellungsbestände bildet eine reiche Auswahl von Aquarellen von B. Henselmann. Die Motive sind meist vom Ufersee und vom Oberrhein genommen und flott, manchmal auch etwas lässig, durchgeführt.

Die 2 Blumenstücke von Math. Sieber sind besser trotz ihrer etwas peinlichen, zeichnerischen Durchführung, als die durch das symbolische Netz zerstückelte „Seuche“, die ein Geheimnis vorläßt, wo keines ist.

Kunsausstellung in Baden-Baden. Am 4. April findet die Eröffnung der Ständigen Kunstausstellung Baden-Baden, Völklinger-Allee 8a statt und im Anschluß hieran im Kurhaus ein Unter Abend mit Tanz unter Mitwirkung erster Kräfte der Städtischen Schauspiele und einiger anderer Künstler.

HEILUNG VON NERVOSITÄT



auf natürlichem Wege durch die
Behandlung mit galvanischen Schwachströmen der
Wohlmuth-Apparate

Auskunft, Vorführung, Vermietung und Verkauf im

WOHLMUTH-INSTITUT

Karlsruherstr. 26 (Rondellpl.) KARLSRUHE Telefon 3091

Seite 8 Uhr öffentlicher Vortrag Waldstraße 70:

„Christus und der Tod“

(Von Fröh- und Späthverstorbenen)
von Herrn W. Salewski, Pfarrer der Christen-
gemeinschaft, Kreis, Heitersheim.

Einladung zur Generalversammlung

am 3. April 1925, abends 8.15 Uhr
im großen Saal des „Palmengarten“, Herrenstraße 34a;

TAGESORDNUNG:
1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen des
Vorstandes. 4. Anträge und Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet der
Vorstand des Mieterschutzvereins e. V., Karlsruhe
Sofienstraße 33

Vielseitigen Wünsche nachkommend, eröffne
ich wieder meine

Nähschule (Tages- und Abendkurse)

Johanna Baum, Kronenstraße 6, I. Stock.

Zu vermieten

Büroraum

Nähe Rheinhafen, per sofort. Gell.
Angebote unter Nr. 3954 i. Tagblatt-
büro erbeten.

4-5 Zimmerwohnung

in Weststadtlage für bald gesucht. Baudar-
lehen wird gewährt. Kleinere Tauschwohnung
vorhanden. Angebote unter Nr. 3951 ins
Tagblattbüro erbeten.

Selle, ger. Schreinerwerkstatt

in der Altstadt oder Nähe zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 3955 ins Tagblattbüro erbeten.

Talentvoller

Musterzeichner und Kolorist gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild
und Gehaltsansprüchen an die
Dinoleum-Fabrik, Maxmiliansau.

Ghepaar oder Dame

findet prima Existenz

durch Übernahme einer vornehmen Kon-
fektfabrik in der Gegend von
Erdorf. 2 repräsentable Zimmer,
Klavier, sowie Kenntnis im Klavierspiel,
zentrale Lage.
Bewerbungen an W. Strobel, Freiburg,
Borettostraße 47.

Für den Vertrieb

eines leicht verkäuflichen Gebrauchsgartens wird
ein freiburger Herr oder abgeleiteter Beamter ge-
sucht, der sich eignet, Private, Antikalien, Transpor-
thäuser, Sozials und Pensionen zu betreiben. Der
Verkauf kann auf eigene Rechnung oder gegen
hohe Provision getätigt werden. Angebote mit
Referenzen unter Nr. 3921 ins Tagblattbüro erb.

Bestes u. Metallschleiferei nimmt
unter günstigen Bedingungen noch

Lehrlinge

auf. Näheres beim Forst, Gartenstr. 63/71.

Suche

für meine 16-jähr. Tochter, Schülerin der Höheren
(städt.) Handelsschule

Lehrstelle

in Kantor oder Bank. Angebote unter Nr. 3950
ins Tagblattbüro erbeten.

Übernahme

prompt von billig!

Fahren jeder Art

mit Ab- und Aufladen, einzeln und im
Taglohn, sowie Transporte nach auswärts
Hauptbüro: Lessingstraße 49, Telefon 5974

KEIM & WEILER

Karlsruher Kunst-Slopterei
Nur Erbprinzenstrasse 2, III. St.
Unsichtb. Einweben jeder Gewebe-Beschädigung

L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren
sowie prima Geislinger Waren
Bestecke etc.

Kaiserstr. 114, 2 Treppen hoch
Notladen

Unsere Delmühle

bleibt ab 28. ds. Mts. bis auf weiteres

geschlossen.

Sägmehl kann bis auf weiteres ohne vor-
herige Bestellung abgeholt werden.
Preis M. 8.— für den cbm.

F. Renschler Söhne,

Säge-, Hobel- und Spaltwerk, Holzhandlung,
Erlangen i. Baden.

Wohnungsuche

3 Zimmerwohnung
mit Kammer, Stad-
garten-Nähe, gegen 3 b.
4 Zimmer zu tauschen.
Angebote unter Nr. 3948
ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu verm.
Rheinstraße 17, II. Hs.

Zu vermieten

2 elegant möblierte
Zimmer

mit 1 oder 2 Betten in
guter Schickung. Zur
Kunsthofstraße 11, I. Hs.
Angebote unter Nr. 3952
ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Suche ein möbliertes
Zimmer mit Küche, zur
1. April zu mieten.
Angebote unter Nr. 3942
ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Georg Eicherbeit
M. 100

sol. auf 3 Monate von
Privat gel. Hohe Zin-
svergütung. Angeb. unter
Nr. 3917 ins Tagblatt.

M. 300—400

von Geschäftsm. gesucht
neu, bob. Zins u. gute
Sicherh. Angeb. u. Nr.
3952 ins Tagblatt. erb.

Offene Stellen

Schuhbranche.

Fachl. Handels- und
Beratungsbüro

per sofort zur Ausbilde
gesucht. Schuhhaus

R. Dangel.

Einlage Stübe
oder

besseres Mädchen,
das auf Kochen kann, bei
hohem Lohn für sofort
gesucht. Bitte vorhan-
den. Kennziffer mit Bild
erbeten.

Frau Dr. Schultze,
Pforzheim.

Gesucht

zum 1. April tüchtiges,
solides Mädchen, das
hon in besserem Hause
tätig war, an U. Nam.
mit 1 Kind.

Frau Reitermannstr.
Erdorf, Landau, Pfalz
Erlangerstraße 2, I.

Perfektes Mädchen

für sofort od. 1. April
gesucht. Waldstr. 61
bei Hinderberner.

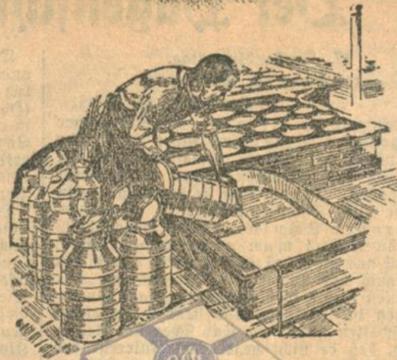
Gewandter Koffer

Kistenpader

im Verpacken ser-
viöser Gegen-
stände bewandert,
ausbittsmeile oder
auf längere Zeit ge-
sucht. Angebote mit
Zeugnisausschnitten
und Angabe des
Alters und Gehalts
unter Nr. 3953 ins
Tagblattbüro erbeten.

Tapezierlehrling

für sofort gesucht.
Sebalten Mühl,
Birkstr. 28.



Tausende Liter Milch

werden täglich zur Herstellung
der Feinkostmargarine „Schwan
im Blauband“ verwendet, welche
infolgedessen ihre kostbaren
Nährstoffe enthält. Die Blauband-Margarine ist ein hoch-
wertiges Nahrungsmittel von
feinstem Aroma, grösster Be-
kömmlichkeit und billigem Preis.

Preis 50 Pf. das Halbpfund
in der bekannten Packung

Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Empfehlungen

Best. Klavierspieler
empfiehlt sich Privat-
Lehrer u. Vereinen für
gute Unterhaltungsmusik
sowie zum Einüben
von Gesängen.
Akademiestr. 71, var.

Verkauf

Bianos preis-
wert!
Wanohaus Scheller,
Rudolfstraße 1, 111.

HÄUSER

Kauf und Verkauf
vermittelt rasch u. reell
Braun & Blademann
Douglasstr. 12 Tel. 5016

1 Kinderbett,

1 Chaiselongue
billig zu verk. Bäckle,
Griesbachstraße 2, Ecke
Bannwald-Allee.

Spezitions- und

Möbeltransport-
Geschäft
in größerer Stadt in-
folge Todesfall sofort
veräußert. Eilangebote
unter Nr. 3954 Karlsruhe,
Baden, Hauptpost-
legetend.

Eine größere Anzahl

ant. erhaltene
Kisten
mit Padmaerial
billig abzugeben.
Wilhelmstr. 70, Baden.

Bräuereigebäude

ohne Einrichtung, mit
Kaminhaus u. groß.
Garten, in badischer
Stadtlage, sofort zu ver-
kaufen. Anwesen eignet
sich für jeden Betrieb.
Eilangebote unter Nr.
3954 Karlsruhe,
Bad., Hauptpostlegetend.

Herrn- u. Damenrad

Salongrammophon mit
Blatt, teubill. abzugeben
auch Teilzahlung. Söll,
Balancensplatz 7.

Eine noch neue, gut

erhaltene
Strickmaschine,
geeignet zum Weben und
Stricken, in einem
neuen Dunkelblauer
Kasten, nach Maß ge-
betet, rein woll. Stoff
(2 Berweite 52x54) bis-
hin zu verkaufen. Näb-
im Tagblattbüro erbeten.

Pol. Schrank, Küchen-

büffet, Kinderwagen,
u. Kinderbett, Dienst-
botenst. mit Hoch-
zu verkaufen: Gien-
lohrstraße 80, I.

Weisse und rote Faß- u. Flaschenweine

vom einfachen Tischwein bis
zu den feinsten Spitzenmarken
liefert in bekannt guter Qualität

JACOB MÖLOTH

Wein-Großhandlung

Karlsruhe i. Baden, Waldstraße 63, Telefon 104
Eigene Weinberge in Dienheim-Oppenheim a. Rh.

Phönix-Stadion

Wildpark

Sonntag, den 29. März, nachmittag 3 Uhr

Repräsentativ-Spiel

Süddeutschland

linksrheinisch gegen rechtsrheinisch
(besetztes Gebiet) (unbesetztes Gebiet)

Vorspiel: 1.30 Uhr

V. f. R. Heilbronn I. Jun.

gegen

F. C. Phönix I. Jun.

Preise der Plätze:

Tribüne 3.— M., Sitzplatz 1.50 M., Stehplatz 0.80 M.,
Schüler 0.30

Vorverkaufsstellen:

Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz, Zigarrenhaus Weil,
Mühlburgertor, Sporthaus Brannath, Durlachertor.

Anschließend

Hockey-Wettpiel

I. F. C. Pforzheim I

gegen

F. C. Phönix I

Lebensbedürfnis verein

Für die Konfirmation und andere Gelegenheiten halten wir
unser reichhaltiges Lager in badischen, pfälzischen, rheinischen
und Moselweinen, sowie hochfeine Süddeutschen bestens empfohlen.
Sorgsamweise bieten wir an:

Flischwein I Weiß-Eisfett	0.80
1922 er Udenheimer	1.10
1922 er Alsenzthaler Riesling	1.50
1921 er Riersteiner Neumorgen	1.90
1921 er Liebfrauenmisch	2.30
Flischwein II Grün-Eisfett	0.60
1922 er Dirmsteiner	1.25
1920 er Dürkheimer, weiß	2.30
1921 er Wehrerer Altensforst	1.90
1923 er Kollerer Burgunder Weißwein	1.50

1921er Trarbacher Mühlenreth	2.50
1921er Trarbacher Schlossberg	3.30

herausrag. Moselweine von feinst. Blume u. fruchtig. Geschmack

1921er Wachenheim. Rotwein	1.90
Kollerer Seewein	1.20
1921er Burgunder Rommard	2.80

ohne Glas, Flaschenrand 10 Pf.

Diese Sorten repräsentieren das Beste und Blumigste der genannten
Marken und finden ständig neue Liebhaber.

Berner empfehlen wir unsere oasen hervorragenden Süddeutsche:
alten Malaga Gold der Firma Rein & Co. und
Malaga dunkel, Douro Portwein, Cherry Gold,
Madeira, hochf. süßen Wein der Insel Samos zu
1.50 die Flasche ohne Glas.

Spirituosen jeder Art, Weinbrand L. B. B. und
Dreistern, Abbach Weal u. Schwarzbachberg Meisterbrand
ff. Risch- und Zwetschgengewasser

Neu eingeführt:
echten Jamaica Rum
75 %a. in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Verschiedene Sorten Liköre, Danziger Goldwasser,
Cherry Brandy, Jacobiner, Sinner Liköre in Glas-
karaffen, feinst. Eierlikör.

Schaumwein Kupferberg Gold, Kupferberg Ries-
ling, Henkel trocken, Große Gold und Obisfekt.
Aromat. Gebirgs-Himbeerfakt.

35 Altalen

Aus dem Stadtkreis

Die größte Feuerwehreinheit der Welt, von der seitens bekannter Feuerwehreinheiten Karl... hier hergestellt, wurde heute vormittag 10 Uhr am dem Geschäftshaus des 'Karlsruher Tagblattes' demonstriert.

Eisenbahnzeitkarten. Von der Reichsbahndirektion Karlsruhe wird mitgeteilt: Zur Bekämpfung der mifßbräuchlichen Benutzung von Zeitkarten durch gewalttätiges Definieren der Personalkarte...

Die Galerie Hirsch, Waldstr. 28, hat in ihre künftige Ausstellung moderner Meister Werke... nur aufzunehmen. (Siehe Anzeige.)

Mitteilungen des Badischen Landesheaters. Das vorläufige Besondere Programm des Badischen Landesheaters vor der Saison, das die Vorstellungen, den 31. März (also nicht, wie gewöhnlich, am Montagabend) um 7 1/2 Uhr...

Schwinder. In den Jahren 1924 und 1925 wurde in Sanktgart und Freiburg von einem Betrüger, der sich als Bankbeamter ausgab, eine wertvolle Affäre der Firma Emil Haf A. G., Karlsruhe bei Einkäufen in Zahlung gegeben.

Unfall. Am Dienstag abend gegen 7 Uhr wurde beim Rondeleplatz ein 24 Jahre alter Hausknecht von einem Personentransportwagen angefahren, zu Boden geworfen und lebensgefährlich verletzt.

Zusammenstoß. Beim Einbiegen von der Röhmann- in die Mollstrasse stieß gestern nachmittag ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei beide Wagen leicht beschädigt wurden.

Festgenommen wurden: ein Fuhrmann von Duisburg, der vom Amtsgericht Duisburg wegen Betrugs geschickt wurde, ein Tagelöhner von Straßburg wegen unerlaubten Waffentragens, drei Personen wegen Vergehens gegen die Parkbestimmungen, ferner 23 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Veranstaltungen.

Die Theatralische Gesellschaft Dr. Hartmann lädt am 29. März, abends 8 Uhr, im Schloß den ersten Vortragsabend ihrer öffentlichen Vorlesung mit dem Thema: Die Volkswirtschaft in der Gegenwart.

Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 23. März: Felix, alt 5 Jahre, Vater Josef Zundzweck, Wittwe: Adolf Wirth. Ober-Postsekretär a. D. Ebermann, alt 69 Jahre. - 24. März: Helene, alt 1 Jahr 3 Monate 21 Tage, Vater Karl Eber, Mutter.

Geschäftliche Mitteilungen.

Reklama des Kranzmanns, besonders des Muskel- und Reklama des Kranzmanns, verleiht der elektrischen Schweißstrom des Wohlmut-Apparates. (Man beachte die Anzeigen.)

Aus Baden

n. Bruchsal, 25. März. Ein über die Grenzen Badens hinaus bekanntes Unternehmen, die Leder- und Säubehandlung Raphael Baer, bezieht dieser Tage das 125jährige Jubiläum. Die Firma wurde im Jahre 1800 im nahen Untergrombach gegründet.

Bretten, 25. März. In einer gemeinsamen Besprechung haben sich die Bürgermeister und Ratsherren des Amtsbezirk Bretten einmütig und mit aller Entschiedenheit gegen den von dem Abgeordneten Müller und Genossen an den Landtag gestellten Antrag ausgesprochen, wonach anstelle der Gemeindeverbände die Kreise zu Bezirksratsoberverbänden bestellt werden sollen.

zu Schwetzingen, 24. März. Wie verlautet, will die Badische Landwirtschaftskammer das Drangeriegebäude des Schlossgartens vom badischen Staat pachten, um dort eine großartige Spargel- und Gemüsezucht anzulegen.

zu Mannheim, 24. März. Die Vereinigung Mannheimer Damenbildungsgesellschaften hat in einer sehr gut besuchten Volksversammlung den einstimmigen und bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, ab 1. April den Vorkursus der Lehrkräfte vom obligatorischen Besuch der Gewerbeschule abhängig zu machen.

zu Mannheim, 25. März. Bei einem Streit in einer Wirtschaft in der Mittelstraße ereignete sich am 24. März ein Mordanschlag auf die Frau, die auf dem Boden und nach dem letzten Untersuchung. Der Verletzte fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

zu Heilbronn, 25. März. Bei der Haus- und Straßensammlung für das deutsche Jugendherbergswesen am Sonntag wurden rund 4000 M. von den 10 Bezirken eingeleistet.

zu Rastatt, 25. März. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß aus dem hiesigen Bezirk alte angelegene Landwirte mit großem Betrieb diesen verkaufen, um sich anderweitig wieder anzukommen in der Hoffnung, dort besser voranzukommen als im badischen Hinterland.

zu Rastatt, 25. März. Infolge Vergehens des Motors geriet im Straßburger Rheinhafen das Motorboot 'Lhan' unter das Rad eines Dampfers und wurde zertrümmert.

zu Rastatt, 25. März. In der Gemeinde Freitett, einem Ort mit 2300 Einwohnern, befinden sich 20 Bürger, die über 80 Jahre alt sind, davon 7 Jäger über 85 Jahre.

zu Rastatt, 25. März. Vorbehaltslich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß hat der Gemeinderat beschlossen, bei der städtischen Spargelzucht ein Darlehen von 30000 M. aufzunehmen, aus dem die Stadt an Hausbesitzer, die nachweislich dringende größere Reparaturen ausführen müssen, auf Schuldloshaus oder gegen Hypothek langfristige Darlehen zum Zinssatz von 5 Proz. gewährt, sofern sie die Geldmittel nicht selbst anbringen können.

1. April geschlossen. Sollte bis dahin die Milchzentralgenossenschaft, die vom Volkseigenen angekrebt wird, gegründet sein, so werden ihr die Räume der bisherigen Milchzentrale zur Verfügung gestellt.

zu Vermatingen, 24. März. Der im hiesigen Sägewerk der Firma Himmelsbach beschäftigte Maschinist Gustav Wegeler erlitt dadurch einen schweren Unfall, daß beim Anbringen einer Transmission das Gerüst, auf welchem Wegeler stand, zusammenbrach.

zu Hoffetten, 25. März. Ein Bauer von Mühlentbach, der am Montag nachmittag auf dem Totberg einen Krankenbesuch machte, wurde dort von einem Handwerker erschossen nach dem Weg nach der Frühlingsfeier.

zu Hohenheim, 25. März. In Oberhaffhausen brach in der Nacht vom Sonntag auf Montag in dem Anwesen der Witwe Sch. Feuer aus, das aber durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte.

zu Heiligenberg, 25. März. Bei dem gestern gemeldeten tödlichen Unglücksfall auf dem nahen Buchhof, wo der Gutbesitzer Johann Schäfer tödlich verletzt vor dem Stall liegend aufgefunden wurde, konnte es sich vielleicht um einen Mord handeln.

zu Rastatt, 25. März. Am 18. März hielt der Gewerbeverein Rastatt seine Frühjahrsversammlung ab, die von sämtlichen Brüdern besucht wurde.

Aus der Pfalz

zu Rastatt, 25. März. Am 18. März hielt der Gewerbeverein Rastatt seine Frühjahrsversammlung ab, die von sämtlichen Brüdern besucht wurde.

zu Ludwigshafen a. Rh., 24. März. In ein Bad der Müllfabrik wurde eingeschoben und verletzten Arbeiter eine Anzahl größerer und kleinerer Geldbeträge sowie Wertgegenstände gestohlen.

zu Rastatt, 25. März. Der 27. J. a. lobte Arbeiter Josef Hornberger von hier, war im Wald mit Holschneiden beschäftigt, als ein gealterter Stamm ins Rollen kam.

zu Pirmasens, 25. März. Auf der unweit von Pirmasens gelegenen Langwiesle brach in dem Anwesen des Landwirts Groß ein Schadenfeuer aus, dem der ganze Viehstall zum Opfer fiel.

zu Rastatt, 25. März. Landwirt Emil Müller von hier erlitt auf der Straße zwischen Dirmstein und Heuchelheim einen schweren Unfall. Seine jungen Pferde schauten vor der Kollbahn und gingen durch.

Sport-Spiel

Weitere Schneefälle im gesamten Hochschwarzwald.

Sand-Badenweiler: 0 Grad, trüb, neblig, Schneehöhe 40-70 Zentimeter. Schnee leicht gefroren, Skibahn auf 68 unterhalb Weidenhellen.

Mittelland-Höhle: 0 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, etwas Reuschnee, trüb, zeitweilig etwas Schneefall, Belwind, Skibahn bis Geroldshaus gut.

Sundel: 1 Grad Kälte, bedeckt, leichter Schneefall, Schneehöhe 60 Zentimeter, Schnee etwas weich, Skibahn auf abwärts bis 600 Meter.

Herrenweid: 0 Grad, 30 Zentimeter Schneelage, trüb, Aufbruch auf weiteren Schneefall, Skibahn gut, Gegenwind zu Schließungsarbeiten.

Hühelstein: 2 Grad Kälte, Schneehöhe 70 Zentimeter, darunter etwa 10-15 Zentimeter Reuschnee, trocken, etwas weich, Skibahn bis Hinterleebach sehr gut.

Sonnenstein: 2 1/2 Grad Kälte, Nebel und leichter Schneefall, Schneehöhe 100-120 Zentimeter, 15 Zentimeter neuer Schnee, Skibahn bis 600 Meter abwärts gut.

Enzels-Drödenhald: Auf der Höhe bis 70 Zentimeter, in der Stadt 30 Zentimeter Schneehöhe, etwas weich, 0 Grad, bedeckt, Skibahn gut.

Wartmann: Schneehöhe 70 Zentimeter, 10 Zentimeter Reuschnee, 1 Grad Kälte, trüb, es schneit, Skibahn bis Bahnhofsstation trüb, gut.

Wittels: Schneehöhe 80-40 Zentimeter, Reuschnee, 0 Grad, Nebel und leichter Schneefall, Nebel, Ski- und Schlittenbahn sehr gut.

Reutlingen: Schneehöhe 25 Zentimeter, am Hochficht bis 100 Zentimeter, leichter Schneefall, 0 Grad, Skibahn sehr gut.

Reutlingen: Schneehöhe 1 1/2 Meter, 10 Zentimeter Reuschnee, Schnee etwas gefroren, trocken, 3 Grad Kälte, Skibahn sehr gut bis Bödelthal.

Salde-Schneefeld: Schneehöhe 120 Zentimeter, Reuschnee, Pulverschnee, 3 Grad Kälte, Skibahn bis gegen Ginterthal gut, trüb, Wetter, Südwind.

Süddeutsche Waidlaufmeisterschaft 1925.

Am Sonntag fand vom Exerzierplatz in Freising an der Isar der Süddeutsche Waidlaufmeisterschaft 1925 statt. Die Oberleitung hatten Verbandspräsident Klein (Karlsruhe) und Bezirksleiter Reutlinger (Freiburg i. Br.) übernommen.

Was unsere Leser wissen wollen.

Ein Kennzeichen der Zeitungsleser: Unter Journalisten versteht man nicht das gesamte Zeitungswesen an sich, sondern nur den schriftstellerischen Teil, die Redaktion, die Korrekturen, die Druckerei, die Anzeigenverwaltung.

U. S. 22: Um zu verhindern, daß die angebotene Seite des Schinkens verrotten, legt man eine dünne Zwischenschicht auf die Schinken, drückt sie mit einem breiten Messer fest und bindet sie mit einem Band an den Schinken fest.

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Mittwoch, den 25. März 1925. 7 bezw. 8 Uhr früh.

Badische Meldungen.

Table with columns: Höhe über NN, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter, Schneehöhe. Locations include Rastatt, Rastatt, Baden, Rastatt, Rastatt.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Locations include Augsburg, Berlin, Hamburg, Lübeck, Stockholm, Tübingen, Kopenhagen, Cronbo, Brüssel, Paris, Zürich, Gené, Lugano, Gené, Venedig, Rom, Madrid, Wien, Budapest, Barzhan, Moskau.

* Luftdruck Drück.

Das Tiefdruckgebiet hat sich weiter südwärts über die Nordsee ausgebreitet, beginnt aber infolge der gleichmäßigen Temperaturverteilung sich zu verflachen ohne wesentlichen Einfluß auf die Witterung Süddeutschlands zu gewinnen.

Wetterausichten für Donnerstag, 26. März: Bewölkt, doch meist trocken, keine wesentliche Temperaturveränderung (Hochschwarzwald noch Frost).

Wasserstand.

Table with columns: Station, 25. März, 24. März. Locations include Zentimeter, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Zeithandel in Wertpapieren.

Einem Vortrag von Herrn Heinrich Post in der Industrie- und Handelskammer Berlin entnehmen wir folgende Ausführungen:

Zweifellos ist das Börsertermingeschäft die vollendetste Geschäftsform des Effektenhandels. Ich glaube, es ist in der Vergangenheit einwandfrei festgestellt, daß die Preischwankungen nicht so stark sind wie im reinen Kassaverkehr, wo die sofortige Abnahme und die sofortige Lieferung den Käufer und den Verkäufer zwingen, unmittelbare Gelddispositionen zu treffen. Die viel breitere Basis des Zeithandels gibt dem Käufer wie dem Verkäufer die Möglichkeit, ganz abgesehen von vorzeitigen Glattstellungen, in Ruhe bis zum Abwickelungsdatum seine Dispositionen vorzunehmen. Man kann also wohl behaupten, daß der Börsertermingeschäft preisausgleichend wirkt.

Der große wirtschaftliche und industrielle Aufschwung der vergangenen Jahrzehnte wurde durch den Termingeschäft stark gefördert. Die großen Kapitalbildungen der führenden Bank- und industriellen Unternehmungen konnten mit Hilfe des Börsertermingeschäfts eine rasche und großzügige Entwicklung nehmen. Es dauerte oft eine lange Zeit, bis die Wertpapiere den Weg von der Emission oder der Kapitalserhöhung zum Kapitalisten fanden. Dieser Weg geht meistens über die Spekulation, die die Papiere eine Zeitlang aufnimmt und sie solange verleiht, bis sie vom Publikum langsam absorbiert werden. Das Risiko verteilt sich dabei meistens auf Tausende von Schultern. Es ist eine Frage der Kreditgewährung, die Spekulation in gefunden Grenzen zu halten.

Obgleich vor Ausbruch des Krieges nur etwa 90 Wertpapiere zum Börsertermingeschäft zugelassen waren gegen etwa 3000 Kassatiteln, haben diese Wertpapiere doch die Hauptrolle an der Börse gespielt. Von diesen Papieren waren es wiederum nur einige wenige, die tonangebend und bestimmend für die allgemeine Tendenz waren. Sowohl die wirtschaftlichen Vorgänge, als auch der Einfluß der Politik haben sich stets viel rascher im Kassaverkehr als dem Kassaverkehr ausgewirkt. Man denke an die Rolle, welche beispielsweise jahrzehntelang die Aktien der Kreditanstalt in Wien und die Anteile der Diskontgesellschaft gespielt haben, daß die Kursbewegungen dieser Werte oft die Börse der ganzen Welt beeinflussten.

Von ungeheurer Bedeutung war der Termingeschäft stets für die Beteiligte. Wenn wir auch in absehbarer Zeit kaum in der Lage sein werden, wieder Arbitrage in ausländischen Werten mit dem Auslande zu machen, da einerseits dazu die Bestände an ausländischen Effekten fehlen, andererseits wir es uns wohl lange nicht erlauben können, wieder ausländische Effekten einzuführen, so wird durch den Börsertermingeschäft doch die Arbitrage im Inlandsverkehr mit den bedeutendsten deutschen Börsen eine große Ausdehnung gewinnen.

Die technischen Erleichterungen, die der Börsertermingeschäft gegenüber dem Kassahandel hat, werden besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen empfunden werden. Was in erster Linie die Abwicklung betrifft, so ist es nicht mehr notwendig, wie heute viele getätigten Kauf oder Verkauf täglich zur Lieferung zu bringen. Die Zusammenfassung der während eines halben oder eines ganzen Monats täglich getätigten Geschäfte zu einem Termin ist eine ungeheure Arbeitserparnis.

Nach mehr wird er sich aber auf dem Geldmarkt auswirken. Für den Börsertermingeschäft wird der Geldmarkt, je nachdem wir zur ein- oder zweimaligen monatlichen Abwickelungen kommen, nur an diesem Termin in Anspruch genommen. Die tägliche Unruhe im Geldmarkt durch die effektive Abnahme beim Lieferung der Wertpapiere, die Beschaffung und Auslieferung der Gelder für diese Zwecke wird auf ein Minimum reduziert. Die in der Wirtschaft freien Gelder werden an den Liquidationslagen dem Geldmarkt zufließen, wenn man weiß, daß an diesen Tagen zur Verfügung stehende Gelder leicht Verwendung finden können. Auch das Ausland wird wieder mehr als bisher in Form von Reportgebern, wie dies früher gang und gebe war, besonders bei den noch großen Margen in den Zinssätzen hier Gelder ausleihen.

Für einen breiten Börsertermingeschäft muß natürlich auch die Vorsorge für die Reportierung der sich aufbauenden Engagements getroffen werden. Die geliebenden Banken und Bankhäuser werden gern einen Teil ihrer disponiblen Mittel dem Termingeschäft zur Verfügung stellen, da sie indirekt der allgemeinen Wirtschaft zugute kommen. Es wird angenehmer sein, in Form von Reportis und Ultimogeld die Mittel zur Verfügung zu stellen, als es heute in Form von Tage- oder Wochengeldern möglich ist.

Für den wieder aufzunehmenden Zeithandel sind entsprechende Sicherungen zu treffen. Deshalb ist auch die Bildung eines Liquidationsvereins als Grundbedingung für den zukünftigen Zeithandel vorzusehen. In ihm sollen nur Mitglieder aufgenommen werden, die über entsprechendes Kapital verfügen. Man ist aber dabei im Interesse der kleinen Firmen auf einen verhältnismäßig sehr geringen Minimalbetrag als Einlage heruntergegangen.

Unsere veränderten Verhältnisse werden auch in der Form des Handels zum Ausdruck kommen und zwar insoweit, als man nicht wie früher einen Mindestkapital von nominal 15.000 Mark, sondern einen solchen von etwa nominal 5000 Mark zulassen wird. Auch wird die Minimalgrenze des Kapitals der Gesellschaften, deren Aktien man zum Börsertermingeschäft zuläßt, nicht mehr wie früher 20 Millionen Mark, sondern 10 Millionen und noch weniger sein.

Vorkauf soll ein etwa 14tägiger Zeithandel, also medio und ultimo, eingeführt werden. Ich hoffe, daß diese Beschränkungen nur als Uebergang zu betrachten sind und daß wir bald wieder wie früher zum reinen Kassaverkehr kommen.

Eine absolute Notwendigkeit für die Wiederaufnahme des Termingeschäfts wird eine wesentliche Herabsetzung der immer noch viel zu hohen Umsatzsteuer sein. Ganz besonders aber müssen für die Reportgeschäfte die Stempelfosten wieder auf annähernd das Vorkriegsniveau herabgesetzt werden.

Ausfuhrmöglichkeiten.

Tschekoslowakei. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, fordert die Direktion der Staatsbahnen in Olmütz für den 20. April Offerten für die Lieferung von Textil-, Dichtung-, Leder-, Seiler- und Glaswaren; ferner für die Lieferung von Petroleum- und Desinfektionsmittel. Die Direktion der Staatsbahnen in Prag-Prag vertritt am 20. April die Lieferung von Petroleum, Reinigungs- und Dichtungsmaterial, Seilern, Sattlern, Textil-, Leder-, Glas- und Wärlenswaren am 20. April. Das Ministerium für nationale Verteidigung in Prag vertritt am 18. April die Lieferung von Lederwaren; die Direktion der Staatsbahnen in Prag am 16. April die Lieferung von Waren aus Stahl- und Schmiedegut; die Direktion der Staatsbahnen in Brünn am 23. April die Lieferung von Baumwolle, Gabern, Nesselmaterial, Dose, Hanf, Holzbohle, Seilwaren, Holz, Leder und Tafelglas. Die Direktion der Staatsbahnen in Brünn vertritt am 20. April die Lieferung von Wärlenswaren. Die Direktion der Staatsbahnen in Brünngrätz am 15. April die Lieferung von Werkzeugen und Geräten. Die Direktion der Staatsbahnen in Prag-Prag vertritt am 8. April die Lieferung von 30.000 Kilo Leinwand. Das Ministerium für nationale Verteidigung in Prag am 14. April die Lieferung von Gummimaterial, Werkzeugen und Geräten, und am 16. April die Lieferung von Eisenartikeln. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Prag vertritt die Lieferung von vier elektrischen Kranen; das Ministerium für nationale Verteidigung vertritt am 11. April die Lieferung von Seilwerkzeugen. Die Direktion der Staatsbahnen in Prag-Prag vertritt am 20. April die Lieferung von Papier- und Papiergegenständen und Farben für Telegraphenketten, ferner am 6. April die Lieferung von Gummimaterial, Hanf- und Wärlenswaren für Lokomotiven für alle Staatsbahndirektionen und die Lieferung von Oelen, Benzin und Petroleum. Die näheren Lieferungsbedingungen sind aus den tschechoslowakischen Amtsblättern Nr. 67-68 zu entnehmen.

Schlesien. Die Postdirektion in Glatz fordert bis zum 7. April Angebote auf Lieferung von Telegraphen- und Telephonmaterial.

Türkei. Das Kommissariat für öffentliche Arbeiten in Konstantinopel, Abteilung öffentliche Einkaufskommission, fordert für den 15. April Offerten für die Lieferung eines elektrischen Drehstroms mit einer Tragkraft von 25 Tonnen für die Eisenbahn Samun-Sivas. Mietungsaktion von 2000 türkischen Pfund oder Garantiefaktura der Bankottomane oder Credit National oder Banque d'Affaires. Am 1. Mai 1925 vertritt die Generaldirektion der Bagdadbahn in Bagdad-Feld die Lieferung der maschinellen Anlagen im Hafen. Bedingungen von der genannten Stelle gegen 2 türkische Pfund. Das türkische Handelsministerium gibt bekannt, daß die durch die Preissteigerung an türkischen Firmen die Zulassung ausländischer Firmen bei amtlichen türkischen Ausschreibungen unterlaßt werden solle, nicht den Tatsachen entspricht, vielmehr beabsichtige die türkische Regierung, die Zulassung ausländischer Firmen zu den Wettbewerben noch zu erleichtern. So hat das Handelsministerium angeordnet, daß sich nunmehr an den öffentlichen Ausschreibungen auch Firmen beteiligen können, die nicht bei einer türkischen Handelskammer eingetragen sind.

England. Wie wir von unserer Seite hören, finden gegenwärtig englische Firmen auf dem Kontinent nachstehende Waren einzukaufen: Glas- und Porzellanwaren (8704/C), Seide, Kunstseide, Wolle und Baumwollwaren (8706/C), Chemikalien (8440/C), Purpuröl (8442/C), Holz- und Baumwollstoffe und Jumper (8443/C), Wolllwaren aller Art (8487/C), Tafelgeschirr, Handtücher (8703/C), Kunstseide, baumwollene Futterstoffe und Schnittwaren (8705/C), Tapetenstoffe und Teppiche (8445/C). Anschriften der englischen Firmen unter Angabe des angelegenen Adresszeichens von der Handels- und Gewerbestelle in Trossen erhältlich.

Kanada. Wie wir hören, herrscht gegenwärtig in Kanada Nachfrage für deutsche Spiritusdestillationsmaschinen.

Banken

Keine Ermäßigung des österreichischen Bankdiskonts. Dr. Reich bleibt Nationalbankpräsident. Aufhebung aller Devisen-Zwangsbekanntmachungen. Auf Grund der neuesten Verfügungen ist man übereingekommen, alle Devisenbeschränkungen innerhalb Deutsch-Österreichs aufzuheben. Die Bankkonditionen werden mit Wirkung vom 1. April d. J. ermäßigt, jedoch eine Herabsetzung des Diskonts unmöglich wird. Der Präsident der Nationalbank Dr. Reich, dessen Rücktritt laut Pressebefundungen erwartet wurde, weil er in London keine Erfolge erzielt hatte, bleibt bis auf weiteres in seinem Amte.

Deutsche Bank - Siegerer Bank. Der Aufsichtsrat der Siegerer Bank schlägt 6 Prozent Dividende vor und empfiehlt die Annahme eines Fusionsvertrages der Deutschen Bank. Vorgeschlagene ist ein Umtausch von 600 M. Siegerer Bank-Aktien gegen 500 M. Deutsche Bank-Aktien. Hierzu ist noch zu bemerken, daß die Siegerer Bank bereits in näherer Beziehung zur Deutschen Bank stand. Die Schwierigkeiten, hinsichtlich eigener Mittel in genügender Umfang bereit zu halten, haben den Fusionsantrag hervorgerufen. (Eig. Drahtmeld.)

Aus Baden

Kraftübertragungswerke Heinsfelden A.G. Die Gesellschaft schlägt auf das bei der Umfetzung unverändert gebliebene Aktienkapital eine Dividende von 8 Prozent vor.

Wirtschaftliche Rundschau.

Sannoverische Waggonfabrik A.G., Hannover-Münden. Die Gesellschaft schlägt die Kapitalerhöhung des Aktienkapitals im Verhältnis 12 1/2 : 1 vor. Eine Dividende kommt für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht zur Verteilung. (Eigene Drahtmeldung.)

Aus der Anilin-Gruppe. In den in der letzten Zeit aufgetretenen Verkäufen über neue Werke in der Anilin-Gruppe in der Anilin-Gruppe enthält die „Rheinische Zeitung“ von maßgebender Seite, daß man bei den hohen Kosten selbstverständlich auf

eine Verbilligung und Verbesserung der Herstellung bedacht sei, daß aber bei den gegenwärtig hohen Stempelfosten an einen engeren Zusammenschluß vorläufig nicht zu denken sei. Ueber die Personenerfrage haben bisher, entgegen anderstehenden Mitteilungen, noch keinerlei Besprechungen stattgefunden. (Eig. Drahtmeld.)

Erhöhung ausländischer Wechselkurse. Wie aus Prag gemeldet wird, hat der Bankausfluß bei dem Finanzministerium beschloßen, den Diskontfuß für Wechsel und Wertpapiere von 6 auf 7 Prozent zu erhöhen. Der Lombardfuß bleibt unverändert. (Eig. Drahtmeld.)

Märkte.

Frankfurter Günteauction vom 24. März. Im weiteren Verlauf der hiesigen Günteauction, über deren Anfangspreise wir bereits berichtet haben, wurden folgende Preise erzielt: Döfen ohne Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 94, 50-59 Pfd. 100, 60-70 Pfd. 98, 80-89 Pfd. 92-94, 100 Pfd. aufwärts 87-94, 25; Kühle ohne Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 88, 50-59 Pfd. 90-92, 60-70 Pfd. 98, 80-89 Pfd. 92-94, 100 Pfd. aufwärts 87-94, 25; Kühle ohne Kopf, Al. II: Döfen ohne Kopf 68; Rinder mit Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 93, 50-59 Pfd. 97, 60-70 Pfd. 91, 70-79 Pfd. 80, 80-89 Pfd. 79, 90-99 Pfd. 77-79, 100 Pfd. aufwärts 75, 50; Bullen o. K., Al. II: 30 bis 50 Pfd. aufwärts 68, 25; amer. Döfen ohne Kopf 68; Au-Ri-Döfen, Schuß, o. Kopf, Al. I: alle Gewichte 61; Rinder mit Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 93, 50-59 Pfd. 81, 25, 60-70 Pfd. 80, 80-89 Pfd. 86, 50; Döfen mit Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 93, 50-59 Pfd. 80, 50, 60-70 Pfd. 88, 80-89 Pfd. 80, 90-99 Pfd. 78, 100 Pfd. aufwärts 78-80, 50, alle Gewichte 79; Kühle mit Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 72, 50-59 Pfd. 76-78, 60 bis 70 Pfd. 89, 80-89 Pfd. 80-82, 90-99 Pfd. 81, 25; amer. Döfen mit Kopf, Al. I: alle Gewichte 64, 25; Bullen mit Kopf, Al. I: 30-40 Pfd. 88, 50, 50 bis 59 Pfd. 70, 60-70 Pfd. 69, 25, 80-89 und 100 Pfd. aufwärts 68, 50; Bullen mit Kopf, Al. II: alle Gewichte 64; amer. Döfen mit Kopf: alle Gewichte 62; Schafhäute mit Kopf, Al. I: alle Gewichte 55; Rohhäute über 220 Zentimeter 25, 00, über 200 Zentimeter 15, 50.

h. Pfälzische Weinversteigerungen. Samstag (Mittag), 24. März. Das Weinat G. F. Groß hier hielt heute eine Weinversteigerung ab. Der Besuch war zahlreich, die Steigluft gut und nahm die Preissteigerung bei anstehenden Preisen einen steilen Verlauf. Am Ansgelot kamen 40 Fuder 1924er Hambacher Wein und Rieslingweine. Es folgten pro 1000 Liter: Hambacher Marlflora 740 M., Hambacher Reiten 700 M., Hambacher Rux 690 M., Hambacher Erziehung 710 M., Hambacher Reulbacher Weg 780 M., Hambacher Reulbacher Weg 750 M., Hambacher Raaben 720 M., Hambacher Söh 740 M., Hambacher Wein 880 M., Hambacher Söh 750 M., Hambacher Saupfand 800 M., Hambacher Reiter 850 M., Hambacher Riebling 940 M., Hambacher Sommerhaid Riebling 900 M., Hambacher Schöberger Riebling 940 M., Hambacher Söh Riebling 1210 M., Hambacher Semmaroarten Riebling 1100 M., Hambacher Söh Riebling Spätle 1170 M., Hambacher Kaiserstuhl Riebling Spätle 1200 M., Hambacher Riebling Spätle 1400 M., Hambacher Semmaroarten Riebling Spätle 1310 M., Durchschnittspreis 900 M.; Gesamtterras 38.000 M.

Vom Schuhwarenmarkt. In der Schuhwarenherstellung zeigen sich während der jüngsten Zeit einige Lichtpunkte. Das nachträgliche Winterwetter hat sicherlich zur Verlebung des Geschäftes erheblich beigetragen, wodurch die Kleinbändler ihre Bestände mehr verringern konnten, was diese wiederum zu Bestellungen zur Ergänzung ihrer Lager aufmunterte. An den Großhändlern sind zu vermehrte Bestellungen gekommen, meist sehr eilige, die sofort ausgeführt werden mußten. In der Periode der Schuhindustrie hat sich bei allen Fabrikanten ein gewisser Optimismus eingestellt, jedoch diese durch den beständigen Preisrückgang unterhalten in der Lage waren. Geringeres Schuhwerk war hier wesentlich weniger gefordert, wie bessere Sorten; insbesondere konnte man guten Bedarf nach Luxuswaren feststellen. Die gleiche Erscheinung konnte man auch in der Bekleidungs- und Schuhindustrie feststellen, wo gerade jene Fabriken den regulären Betrieb unterhielten, die sich mit der Produktion besserer Ware befassen. Es arbeiteten hier übrigens nahezu sämtliche Betriebe wieder voll. Hier hatten auch die Sandalenfabriken nur zu tun. In Burg bei Magdeburg waren fast alle Schuhfabriken voll beschäftigt. Auch aus der Rheinlande, aus dem Rheingebiet und aus Baden wird überaus lebhaft berichtet, daß der Eingang an Aufträgen angenommen hat; vielfach hält man den besten Beschäftigungsstand aber nur als eine vorübergehende Erscheinung. Inwiefern diese Auffassung zutrifft, wird sich in allerhöchster Zeit entscheiden müssen, wenn die Nachbestellungen auf Frühjahrartikel aufhören. Die mit der Produktion von Kinderschuhen sich befassenden Hersteller waren nach wie vor stark mit Aufträgen versehen. Für Stapelware in allen Sorten ist der Markt zurzeit wenig oder gar nicht aufnahmefähig, weshalb sich bei den Fabriken größere Anreicherungen bilden, die zur Einfuhr von Arzarbeit nöthigen. Nach wie vor wird sehr über die Zahlungsweise der Kundschafft geklagt.

Dem Export wendet sich allgemein wieder großes Interesse seitens der Fabrikanten zu, weil man in der Erweiterung der Absatzes die einzige Möglichkeit sieht, die Betriebe voll beschäftigen zu können, nachdem der Inlandskonsum viel zu wünschen übrig läßt. Anlässlich der ostpreussischen Kaufkraft der breiten Masse. Gegenüber 1924 hat der Januar-Export 1925 sich nicht vermindert, und zwar von 223.400 auf 501.300 Paar. Von schwererem Schuhwerk kamen mit 5627 Paar wesentlich größere Mengen im Januar d. J. herein, wie im Vorjahr (683 Paar). Der deutsche Import an leichterem Schuhwerk betrug im Januar 1924 nur 9917 Paar, in 1925 aber 91.129 Paar. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß auch die Einfuhr von ausländischem Schuhwerk sich wesentlich erweiterte. Als Beispiel leichteren Schuhwerks an den deutschen Markt kamen vornehmlich Firmen von Elßaß-Verbrühen, Desterreich, Dänemark und Frankreich, sowie Amerika in Betracht. Nach einer amerikanischen Fachzeitung liefen 30-40.000 Paar deutsche Schuhe nach Kanada unterdessen ein, und zwar aus erstens Ware, die an gleichen Preisen weder von kanadischen, noch amerikanischen Fabriken geliefert werden könnten. Während Deutschland im Jahre 1924 von Belgien Schuhwerk im Werte von 3,27 Mill. Franken bezogen, lieferte es in dieses Land nur für rund 26.500 Franken.

Berlin, 25. März. (Eig. Drahtmeld. C. C. F. r. -) Lufkäufer 184,75.

Florheimer Edelmetallnotierungen vom 25. März. Gold 7817-3822, Silber 93,50-94, Platin 15,50 bis 15,00.

Börsen

Frankfurt a. M., 25. März. Neben den Glattstellungen per Ultimo drückte heute die schwache Haltung des Anleihegeschäftes auf das allgemeine Kursniveau. Die Börse fand heute vollständig unter dem Einfluß der bis jetzt bekannt gewordenen Aufwertungsmaßnahmen, die eine Trennung zwischen dem alten und dem neuen Beschäftigten vornehmen sollen.

Kriegsanleihen hielten aus diesem Grunde zunächst auf 0,845, konnten sich aber bis zum ersten amtlichen Kurs auf 0,880 erholen; überhaupt fehlt es nicht an Stimmen, die die ganze Aufwertungsangelegenheit weniger pessimistisch beurteilen. Auf dem Aktienmarkt waren namentlich Montanwerte um Schiffs-fabrikanten stärker gedrückt. Im allgemeinen bezogen sich die Kursveränderungen in bescheidenen Grenzen. Im Freiverkehr hat sich fast nichts verändert. Die Kurse sind auf diesem Markt fast die gleichen wie gestern: April 1,50, Bäder Stadt 1,3, Bäder Röhle 7,25, Benz Motoren 4,85, Brown Boveri 62,50, Croyan 0,150, Kunzele 340, Ufa 12,75.

Devisen.

w Berlin, 25. März		Geldkurs	Zuschlag für Briefkurs
	24. 3.	25. 3.	
Buenos-Aires	1 Pes.	1.651	1.658
Japan	1 Yen.	1.727	1.733
Konstantinopel	1 türk. Pf.	2.174	2.181
London	1 Pf.	20.057	20.075
New-York	1 D.	4.195	4.195
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.464	0.462
Amsterd.-Rotterd.	100 G.	167,39	167,77
Athen	100 Drachm.	6,53	6,76
Brüssel-Antwerp	100 Fr.	21,355	21,385
Hankow	100 Gold.	79,85	79,85
Helsingfors	100 Finn. M.	10,555	10,56
Italien	100 Lire	17,06	17,09
Jugoslawien	100 Dinar	6,53	6,76
Kopenhagen	100 Kr.	76,22	76,42
Lissab.-Oporto	100 Escudo	19,925	19,925
Oslo	100 Kr.	65,39	65,52
Paris	100 Fr.	21,10	21,17
Prag	100 Kr.	12,438	12,54
Schwiz	100 Fr.	80,88	80,89
Sofia	100 Lev.	3,055	3,045
Spanien	100 Pes.	59,83	59,73
St.-Petersb.-Gothenb.	100 R.	113,05	113,05
Warschau	100 Zloty	5,829	5,815
Wien	100 Schilling	59,13	59,13

w Zürich, 25. März		24. März	25. März
Newyork	518,75	518,75	
London	24,80	24,81	
Paris	27,45	27,23	
Brüssel	26,36	26,40	
Italien	17,06	17,09	
Madrid	74,00	73,90	
Holland	206,90	206,70	
Stockholm	139,85	139,75	
Oslo	80,50	80,90	
Kopenhagen	76,22	76,42	
Frankfurt	94,15	94,30	
Deutschland	123,55	123,47	
Wien	0,73	0,73	
Budapest	0,72	0,72	
Agram	8,20	8,17	
Sofia	3,05	3,04	
Bukarest	2,47	2,47	
Warschau	100,00	100,00	
Helsingfors	13,05	13,05	
Konstantinopel	2,65	2,65	
Athen	6,76	6,76	
Buenos Aires	2,08	2,08	

Unveränderte ausländische Marktkurse. Amsterdam, 23. März: 59,675 Gld., 24. März: 59,75 Gld. Remont, 23. März: 23,81 Dollar, 24. März: 23,81 Dollar. Paris, 25. März. Es wurden heute vormittags bezogen für ein englisches Pfund 91 Francs.

Berliner Schwankungskurse vom 25. März.

	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss
	25. 3.	24. 3.	25. 3.	24. 3.
4% Türken B.II	8,87	8,87	10,10	10,50
4% do. Zollbil.	9,87	9,87	60,00	61,00
4% 1914 Ungarn	8,50	8,50	54,10	54,70
4% amer. Gold	9,36	9,36	104,00	104,00
4% v. Kronenr.	1,12	1,12	31,25	31,60
Mazedonien	11,50	12,00	21,75	22,00
Schantungsbahn	4,12	4,20	145,12	146,00
Baltimor	36,75	39,50	108,00	108,50
Canada	86,00	86,50	135,00	137,30
H.-Amer. Paket	93,25	3,75	6,25	5,25
Nordl. Lloyd	108,75	157,00	11,37	10,00
Commerz. Akt.	136,37	137,36	100,25	101,00
Darmst. Bank	134,00	134,75	6,80	6,90
Deutsche Bank	125,87	125,80	164,50	165,75
Dresdner Bank	125,87	125,80	—	—
Mittel. Credit	106,75	106,50	—	—
Oest. Kreditakt.	8,87	9,00	5,62	5,60
Wiener Bank	6,00	6,00	—	—
Bachum Gulst.	91,37	92,00	—	—
Budapest	17,10	17,30	70,00	72,25
Dtsch. Luxemb.	71,75	72,50	—	—
Gelsenkirchen	80,75	81,75	66,00	67,50
Harpener	138,00	139,25	12,40	12,50
Klöckner werbe	56,00	56,50	82,75	85,70
Laurahütte	6,80	6,50	—	—
Mannesmann	60,75	61,50	—	—
Oberbedarf	10,50	10,60	28,12	28,12

Unnotierte Werte:

Alles in Reichsmark.			
Wir waren vor-	Kauf.	Ver-	Ver-
brüchlich	ver-	kauft.	kauft.
	kauft.		
Adler Kali	330 355	Landeswirtsch.	
API	14 16	Stelle für das	
Bad. Lokomotiv		Bad. Handw.	
werke	0,3 0,8	Melland Chem.	0 8 12
Baldur	68 74	Meiner Spritz-	
Becker Kohle	12 14	metall	0,6 1,0
Becker Stahl	45 50	Moninger Br.	
Benz	60 65	Offenleg Spinn-	
Brown Boveri		Industrie	
Contin. Holzver-		u. Hand-A.G.	0,4 24
wertung	28 32	Petersburg Int.	25 38
Dtsch. Lastauto	150 170	Rastatt Waggon	
Dsch. Petroleum	160	Rodi & Wien-	
Germ. Linoleum	55	berger	160 70
Gründler Zigar	1,4 1,6	Russenbank	60 70
Größers Feuer	15 17	Schlag	25 28
Hess. Holz	15 17	Shoman	6,7 7,2
Helsb. Holz	520 550	Tabak-Handels-	
Inag	13 15	A.G.	0,04 0,07
Itterker Werke	55 60	Teichgröber	72 13,5
Kabel Rheydt	170 185	Textil Meyer</	